

Predigt am 08.12.2020 (Mariä Empfängnis): Gen 3,9-15. 20.; Eph 1,3-6, 11-12; Lk 1, 26-38
Erlösung und Erwählung

Man nennt ihn den Epheser-Hymnus, genauer: den Christus-Hymnus im Epheser- Brief. Im NT finden sich etliche, ähnliche Christuslieder, die aber nie gesungen wurden. Da uns zur Zeit der Gemeindegebetung untersagt ist, könnten wir wie ein Lied davon singen, wie schwer es ist, in diesen schlimmen Zeiten am Glauben an die Erlösung festzuhalten. Nicht nur erlöst, unvordenklich von Gott „*erwählt vor Erschaffung der Welt*“. So der überschwängliche Lobpreis im Brief an die Epheser. Die Kirche sieht unsere (in der Taufe gründenden) Erwählung gleichsam vorgezeichnet in der Sancta Immaculata, in Marias gnadenhafter Erwählung vom Anfang ihres vorgeburtlichen Daseins an. Was aber heißt das für uns, für unser christliches Menschenbild, ja für den Glauben, dass wir erlöst sind, obwohl wir uns oft so unerlöst vorkommen in dieser erlösungsbedürftigen Welt? Versuchen wir eine Annäherung.

Es gibt im Erbgut des Menschen – nach katholischer Überzeugung - die Erbsünde, was freilich ein mehr als missverständliches Wort ist. Ursünde, Ursprungssünde ist die korrekte Bezeichnung. Gemeint ist die Überzeugung, dass jeder Mensch in einen fatalen Unheilszusammenhang hineingeboren wird, für den er gar nichts kann, ihn aber immer zum Bösen geneigt sein lässt. „Es ist der Wurm d’rin“, sagen wir, wenn etwas nicht gelingen will, obwohl wir alle Anstrengungen unternommen haben. Wie der „Wurm“ oder die „Schlange“ hineingekommen ist in Gottes gute Schöpfung, das hat nach Auskunft der ersten Seiten der Bibel etwas zu tun mit dem Missbrauch der menschlichen Freiheit, mit der Ur-Sünde des Menschen, sein zu wollen wie Gott (Gen 3,4), seine kreatürlichen Grenzen nicht akzeptieren zu wollen, ja „*Gott zu verdächtigen, der Neider seines Glücks zu sein*“, wie der im Juli so jäh verstorbene Ethiker und Moralthologe **Eberhard Schockenhoff** einmal schreibt.

Dieser verhängnisvollen Ursünde wollte Gott die Menschheit nicht überlassen. Was wir die Erlösung durch Jesus Christus nennen, ist seine einzigartige oder sollten wir sagen: eigenartige Antwort. Die Kirche erkennt die Anfänge bereits, als Maria im Schoß ihrer Mutter Anna empfangen wurde. Die immaculata conceptio, die makellose Empfängnis, meint das unverdorbene Konzept Gottes, der wunderbare Entwurf eines Menschen, der diesen Ballast, diese Hypothek nicht in seinem Erbgut hatte. Vom „*ersten Augenblick ihres Daseins*“ an, so das Dogma von 1854, hat Gott Maria davor bewahrt. Ein reiner Gnadenakt Gottes! „*Du bist voll der Gnaden...*“ Das Magnifikat ist der biblische Anhalt für das heutige Hochfest der Kirche. Panhagia nennt sie die Kirche des Ostens: Die Ganzheilige! Jesus sollte von einer Frau geboren werden, die gleichsam unfähig war zur Sünde. Sie wollte nichts anderes sein als „*die Magd des Herrn*“. Nur so konnte sie „Mutter Gottes“ werden, d.h. nur und nichts anderes, als den Sohn Gottes zur Welt bringen. Wir erfahren es täglich in dieser Pandemie, dass wir in einer unerlösten, unvollkommenen Welt leben. „*Dieses Paradox, erlöst in einer unerlösten Welt zu leben, deren Verheißung es aber ist, ein neuer Himmel und eine neue Erde zu werden.*“ (Schockenhoff ebd.)

Ich gestehe, dass ich selber nicht zufrieden bin mit dem Gesagten, weil es letztlich unsagbar ist, was die Kirche sich getraut hat, zu sagen. Der protestantische Einspruch, dass das späte, aber nicht zuletzt in der Ikonographie immer schon bezeugte Dogma keine schlüssige biblische Begründung hat, ist nicht von der Hand zu weisen. Und doch beten wir im Tagesgebet dieser durch und durch adventlichen Liturgie:

Großer und heiliger Gott, im Hinblick auf den Erlösertod Christi hast du die selige Jungfrau Maria schon im ersten Augenblick ihres Daseins vor jeder Sünde bewahrt, um deinem Sohn eine würdige Wohnung zu bereiten. Höre auf ihre Fürsprache: Mach uns frei von Sünden und erhalte uns in deiner Gnade, damit wir mit reinem Herzen zu dir gelangen.

Josef Mohr, Kath. Stadtkirche Heidelberg

www.stadtkirche-heidelberg.de/html/predigten258.html